

Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenkampagne

20. März 2022, 10 Uhr in der Kirche St. Marien

Text: 1. Korintherbrief 12, 1-11

Thema: Energie

Verantwortlich: Pfrn. Regula Schmid und Gemeindeleiter Michael Weissnar

Regula Schmid: Energie in der Alltagssprache und -erfahrung

Liebe Gemeinde,

auf einem Zuckersäckchen habe ich folgende zwei Sätze gefunden und gleich in meinen Sprüchevorrat aufgenommen: «Man kann Energie auf unterschiedliche Art und Weise einsparen. Eine gängige Methode ist die Verwendung einer Couch.»

Ist das nicht wunderschön gesagt?! Da ist man beim ersten Satz ganz bei der allgegenwärtigen Diskussion ums Energiesparen: Velo statt Auto, weniger fliegen, Heizung runterschalten und so weiter - und im zweiten Satz geht es ganz überraschend um das Entspannen, das Nichts-mehr-tun müssen, das Faulenzen.

Ganz ähnlich macht es der Fastenkalender in diesem Jahr. Während der Woche lesen wir von den verschiedenen Energie-Projekten unserer Hilfswerke. Und am Wochenende werden wir nach unserer eigenen körperlichen, seelischen und spirituellen Energie gefragt:

Welche Dinge und Situationen rauben mir Energie? Zum Beispiel in der Familie, am Arbeitsplatz, körperlich?

Wie kann ich Energie sparen und mich von Zeit zu Zeit aus Hektik und Gewohnheit befreien?

Woraus schöpfe ich Energie, wie lade ich meine inneren Batterien? Zum Beispiel mit Gebet, Tanzen, Kochen oder mit etwas ganz Andern, das mir gut tut?

Wie speichere ich die Energie, die ich in mir spüre? Zum Beispiel mit einem Dankbarkeits-Tagebuch?

Und zuletzt: Wie verbreite ich gute Energie? Z.B. durch ein Lächeln, einen Besuch, eine Spende?

Es wird deutlich: Das Wort «Energie» brauchen nicht nur die WissenschaftlerInnen in der Physik, sondern wir alle in unserem Alltag. Auch ich.

Doch trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, ist bei mir bei der Vorbereitung ein gewisses Unbehagen aufgestiegen. Was mache ich da eigentlich, wenn ich im Alltag von «Energie» spreche?

Möchte ich wirklich als Auto angesehen werden, das an die nächste Tankstelle fährt, um wieder aufzutanken?

Möchte ich wirklich mit einer Batterie verglichen werden, die Energie speichert?

Möchte ich mir wirklich ein kleines Monster vorstellen, das meine Energie frisst?

Und auf der anderen Seite: Ist es so schlimm, ab und zu keine Energie zu haben, keine Energie zu versprühen und kein Energiebündel zu sein? Bin ich nicht manchmal froh, wenn ich einfach sein darf, ohne etwas zu bewirken, zu bewegen, zu verändern?

So nehme ich die Energiefragen der Fastenagenda gerne mit – nehme mir aber gleichzeitig vor, auch in anderen Bildern zu sprechen. Zum Beispiel:

Heute bin ich erschöpft.

Das Gespräch hat mich ermüdet.

Ich spüre gerade wenig Kraft in mir.

Oder:

Heute habe ich den Tag frisch und munter begonnen.

Das Buch, das ich gelesen habe, hat mich gestärkt.

In meiner Arbeit bin ich so richtig in Schwung gekommen.

Und manchmal lächle ich mir zu und sage: Heute mag ich nicht aktiv sein, sondern freue mich über meine Energielosigkeit und besuche meine Couch.
Amen.

Florian Weissnar: Energie aus naturwissenschaftlicher Sicht

Was versteht die Naturwissenschaft unter Energie? Die Definition von Energie wird folgend festgelegt: Energie ist ein Mass für die Fähigkeit eines Systems, Arbeit zu verrichten. Dies bedeutet, dass immer Energie notwendig ist, um etwas bestehendes zu verändern.

Beispielsweise ist Energie notwendig, damit wir uns bewegen können oder es wird Energie benötigt, um den Motor eines Fahrzeuges zu betreiben.

Energie kommt in ganz unterschiedlichen Formen vor, welche ich nun ein wenig erläutern möchte. Einerseits gibt es potenzielle Energie. Diese kann man sich gut veranschaulichen, indem man ein Objekt fallen lässt. Sie lässt sich beispielsweise in einem Wasserkraftwerk mit Staudamm nutzen. Weiter gibt es kinetische Energie. Diese wird auch Bewegungsenergie genannt und entspricht derjenigen Energie, welche ein sich bewegendes Objekt beinhaltet. Elektrische Energie ist im heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken. Mit ihr lassen sich Computer, Strassenlaternen oder auch Autos betreiben. Chemische Energie ist diejenige Energie, welche in einem chemischen Molekül oder chemischen Stoff gespeichert ist. Diese wird beispielsweise sichtbar, wenn wir etwas verbrennen und dabei Licht und Wärme entsteht. Diese entstehende Wärmeenergie nutzen wir dann beim Heizen unserer Häuser oder in Motoren, um uns fortzubewegen.

Eine wichtige Erkenntnis, welche vor gut 200 Jahren gewonnen wurde, ist, dass Energie nicht zerstört, sondern nur umgewandelt werden kann. Diese Umwandlung wird nun tagtäglich von uns Menschen ausgenutzt, um unseren heutigen Lebensstandard zu ermöglichen.

Die Frage ist nun, wie wir diese Umwandlung bewerkstelligen. Mittlerweile haben wir gelernt, dass die Umwandlung von chemischer Energie in Erdöl in Autos oder Heizungen schwerwiegende Auswirkungen auf unser Klima hat und dass die Verwendung von Uran in Atomkraftwerken zu Abfällen führt, welcher noch hunderte Generationen nach uns beschäftigen wird.

Dies zeigt uns auf, dass die Energieversorgung ein grosses Thema und Problem unserer heutigen Gesellschaft ist. Unser Planet heizt sich kontinuierlich auf und der grosse Energiebedarf mit dazugehöriger Energiegewinnung der Menschheit trägt dazu einen massgeblichen Teil bei.

Wissenschaftler aus aller Welt sind sich dabei einig, dass wir von den nicht erneuerbaren Energiequellen wie Kohle, Erdöl und Erdgas wegkommen müssen, um die Erderwärmung zu stoppen. Um dabei jedoch den Energiebedarf decken zu können, sind wir darauf angewiesen, die Energie für unseren Alltag andersweitig zu produzieren. Die Rede ist dabei von den sogenannten erneuerbaren Energien. Als solche gelten Energiequellen, welche endlos verfügbare Rohstoffe zur Energiegewinnung verwenden. Beispiele dafür sind Windräder, welche Windenergie zu elektrischer Energie umwandeln oder Solarzellen, welche die Energie der Sonne zu nutzbarer Energie umwandeln können.

Um unseren Planeten und uns Menschen vor der Klimakrise zu verschonen ist es daher notwendig, so rasch wie möglich unsere Energie mit Hilfe von nachhaltigen Technologien zu erzeugen und uns von den bisherigen Praktiken in der Energiegewinnung zu verabschieden. Weiter ist es auch dringend von Nöten, den stets wachsenden Hunger der Menschheit nach Energie zu bremsen und an allen möglichen Orten Energie einzusparen, damit auch die nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten mit all seinen wunderschönen Facetten vorfinden können.

Ich bin überzeugt, dass wir diesen Wandel schaffen können, wenn wir als gesamte Menschheit zusammenstehen und auch unsere positiven, geistigen Energien einsetzen, um dieses Ziel erreichen zu können.

Michael Weissnar: Predigt zu 1. Korinther 12, 1-11

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Nachdem wir jetzt schon zwei verschiedene Zugänge zum diesjährigen Kampagnenmotto der Klimagerechtigkeit aufgezeigt bekamen, möchte ich noch den klassischen Weg für kirchliche Menschen beschreiten, indem ich mich durch einen Text aus der Bibel inspirieren lasse und mit Ihnen eine Antwort zu finden hoffe, wenn ich den Text frage, wie wir uns in dieser schwierigen Zeit verhalten sollen, damit auch unsere Nachkommen noch eine Zukunft haben.

Diese grosse Frage besteht aus ein paar kleineren Fragen und eine davon ist diese: Was sind zurzeit die Krisen, die uns beschäftigen und die unser Leben auch beeinflussen? Zum ersten ist es immer noch die Pandemie des Corona-Virus und das, obwohl wir momentan ja kaum durch irgendwelche Vorschriften eingeschränkt sind. Aber verschwunden ist dieses Virus ja noch nicht. Selbst in einem kleinen Land wie der Schweiz stecken sich jeden Tag mehrere 1'000 Menschen an und fallen darum mindestens bei der Arbeit aus, viele müssen auch das Bett hüten und manche kommen sogar ins Spital. Nur die Intensivstationen leeren sich nach wie vor, aber wahrscheinlich auch nur deshalb, weil die Mehrzahl der Menschen geimpft ist. Nennen wir die Pandemie jetzt mal Krise 1, weil sie uns alle unmittelbar betrifft und weil sie weltweit auftritt und nicht mit Geld direkt bekämpft werden kann.

Krise 2 ist noch nicht einmal einen Monat alt und hat in den klassischen und in den sozialen Medien Krise 1 weit in den Hintergrund geschoben. Es ist der Krieg im Osten Europas, ein Krieg wie aus dem Geschichtsunterricht, von dem wir alle dachten, das gäbe es gar nicht mehr, zumindest in Europa gäbe es den Krieg Land gegen Land oder Nation gegen Nation nicht mehr.

Jetzt müssen wir Bilder verdauen, die einfach nur schrecklich sind, wir müssen uns schleunigst um die Frage kümmern, wie wir die Flüchtenden unterbringen können und ob die Waffenfirmen beim Geld anlegen immer noch ausgeschlossen werden dürfen, wird wohl anders beantwortet als noch vor vier Wochen. Die Angst vor diesem Krieg ist real, vor allem, weil ja Russland eine Atommacht ist und niemand weiss, ob der Verlierer Putin genauso die Hände bei den Atomwaffen zurückhält, wie der starke Mann im starken Land. Auf jeden Fall sind die Schäden viel grösser als bei Krise Nr. 1 und wenn wir nicht vorsichtig genug sind, kann auch Krise Nr. 2 weltumspannend werden.

Während sich Krise Nr. 2 ganz rasch in den Vordergrund gerückt hat, ist Krise Nr. 3 fast ein wenig verblasst. Unser Umgang mit der Natur – christlich mit der Schöpfung – ist auch nach der x-ten Klimakonferenz immer noch ungenügend und an mehreren Fronten besorgniserregend. Ob CO₂-Ausstoss oder Biodiversität, ob Mikroplastik in den Ozeanen oder verschmutztes Wasser vor der Haustüre, das durch einen Fehler in der Wasserversorgung entstand: Schon jedes Problem für sich allein, wäre eine Menschheitsfrage, die mehrere Generationen beschäftigen würde. Jetzt aber haben wir es mit mindestens vier solchen Kalibern zu tun und miteinander bilden sie die Krise 3, die in den letzten beiden Jahren von der Krise 1 der Aufmerksamkeit beraubt wurde und jetzt von der Krise 2 weggedrückt und mit halbgenen Vorschlägen überflutet wird. Krise 3 hat es also nicht leicht, aber es ist Krise 3 die unsere Zukunft prägen wird, wenn Krise 1&2 schon längst vergessen sind. Und um auf den Anfang meiner Ansprache zu kommen: Was sagt uns denn die Bibel, konkret der 2'000 Jahre alte Brief an die Gemeinde in Korinth, den der Apostel Paulus geschrieben hat zu all den Problemen?

Zum ersten proklamiert Paulus eine göttliche Realität – den Geist – der den Menschen Gaben zuteilt, aber nicht jedem die gleichen Gaben, sondern jedem das, was zu ihm oder zu

ihr passt und mit dem sie an der Antwort auf die grossen Fragen mitarbeiten kann. Dieser Heilige Geist ist also wie die Energie eine Quelle, die man anzapfen darf, ja anzapfen soll, denn Gott weiss schon viel länger als 2'000 Jahre, dass es der Mensch alleine nicht schafft. Er braucht göttliche Unterstützung und diese nennt Paulus Geist und dieser Geist ist pure Energie, die man bei jeder Krise und bei jedem Problem einsetzen kann. Wenn dieser Einsatz nicht klappt, liegt es daran, dass wir Menschen diese Quelle nicht anzapfen können.

Vom Geist regelrecht abgeschnitten waren die Vorfahren der Korinther, die Götzenbilder anbeteten und sich von diesen Hilfe erhofften. Diese oft steinernen Götzen waren von einer ganz kleinen Energie erfüllt: Sie konnten umfallen und dabei die Gläubigen verletzen; zu mehr taugten sie einfach nicht. Ja man kann allgemein sagen, dass sich der lebendige Gott vor allem dadurch von den leblosen Götzen unterscheidet, dass er mit seiner Energie die Möglichkeit hat, in den Lauf der Geschichte einzugreifen und dass er darüber hinaus denen von dieser Energie Hilfe schenkt, die ihn anflehen und um diese Hilfe bitten.

Auf der anderen Seite steht auch eine Verpflichtung. Denn diese Energie des Geistes ist überhaupt nicht nur für den Beter oder die Bitterin gedacht, sondern darüber hinaus auch für alle Mitmenschen, die ja ganz häufig dieselben Bedürfnisse haben und die noch so froh sind, wenn ihnen eine vom Geist befähigte Person hilft, Probleme zu lösen oder Krisen durchzustehen.

Und damit sind wir wieder bei Krise 1-3, die uns ganz aktuell beschäftigen. Gibt es dort auch Hinweise, dass die Heilige Geistkraft, wie der Geist oft auch genannt wird, wie also diese Geistkraft aktuell hilft und helfen kann. Betrachten wir Krise 1 und wo wir gerade stehen: Trotz hoher Corona-Fallzahlen, gibt es fast keine Vorschriften mehr, die vom Staat durchgesetzt würden. Stattdessen hofft die Politik darauf, dass die herrschende Omikron-Variante weiterhin dazu führt, dass die Intensivstationen verschont bleiben und die Menschen im Laufe der Zeit eine allgemeine Immunität entwickeln. Weil dies eine heikle Strategie ist, braucht es Menschen, die das positiv mittragen. Und diese Menschen brauchen eine Quelle voll Energie, auf die sie zurückgreifen können, wenn es eben doch noch lange und mit dementsprechenden Fallzahlen weitergeht. Denn dann wird es schwierig sein, die Menschen auf dem eingeschlagenen Weg abzusichern und mit ihnen Rückschläge durchzustehen.

Für Krise 2 gilt: Wer auf mehr und auf grösseren Waffen sitzt, der verfügt über die grössere militärische Energie und kann dem Anderen den eigenen Willen aufzwingen. Und der Heilige Geist kann da gar nichts ändern. Das stimmt aber nur insoweit, wenn wir unsere Betrachtung der Energie in diesem Konflikt auf die militärische Seite beschränken. Es gibt darüber hinaus noch Energieformen, die bei einem Krieg genauso wichtig werden können wie die militärische Energie. Der ukrainische Präsident, der eine Vergangenheit als Schauspieler und Komödiant hat, führt uns das von Tag zu Tag vor. Er ist im Gewinnen von Sympathie seinem russischen Gegenspieler meilenweit voraus. Ich kann jetzt nicht sagen, das liegt an der Heiligen Geistkraft, aber vorstellen kann ich mir das schon. Und die mutigen Menschen, die in Moskau demonstrieren ohne auf die daraus folgenden schrecklichen Konsequenzen zu schauen, müssen eine Energiequelle haben, aus der sie Kraft tanken können.

Und nun zum Schluss zu Krise 3, die noch viel mehr als Krise 1&2 eine Energiekrise ist. Und falls sie beim Wort Energiekrise an den hohen Benzinpreis denken, dann sind sie auf der falschen Spur. Das Problem in der Klimakrise ist, dass unsere Energie nicht nachhaltig gebraucht und verbraucht wird. Die nachhaltige Energie ist dabei dieselbe, die wir auch der Heiligen Geistkraft zuschreiben: Sie steht zur Verfügung, auch wenn es intelligente Formen braucht, sie gerecht zu verteilen. Sie hinterlässt keinen dreckigen Fussabdruck, weil sie entweder einer Kreislaufwirtschaft gleicht oder von der Sonne alimentiert wird, die unserer kleinen Erde Energie im Übermass schenkt. Selbst die Reparatur grosser Umweltschäden kann schon in naher Zukunft mithilfe sauberer Energie möglich werden und muss keine negativen Folgen haben. Selbst Krise 3 kann also verarbeitet werden – dazu aber müssen wir uns so zusammenschliessen, wie das die Nato beim Überfall auf die Ukraine gemacht hat,

eine Nato, die vorher schon als hirntot galt. Und wir müssen es mit der gleichen Intelligenz tun, mit der die Impfstoffe für Krise 1 in kürzester Frist entwickelt wurden, was sonst Jahrzehnte dauert.

Am Schluss der Lesung steht folgender Satz: Das alles bewirkt ein und derselbe Geist, einem jeden teilt er seine besonderen Gaben zu, wie er will. Wenn wir das als Bereicherung entdecken, als Energiequelle nutzen, dann können wir alle unsere jetzt bekannten Krisen meistern.

Amen.